

* **Statt Erhöhung der Feuerungszulagen — vollständige Entziehung dieser.** Nach einem Beschluß des Abgeordnetenhauses sollten im November allen Staatsbediensteten einmalige Zuwendungen als Anschaffungsbeiträge ausbezahlt werden. Anstatt nun diese Beträge in Aussicht auf die nahe Winterzeit sofort an die Bedürftigsten zur Auszahlung zu bringen, wurde gestern bei der Auszahlung der Bezüge an die Wiener Briefträgerinnen die bisher, und zwar seit März zur Auszahlung gelangte Feuerungszulage von fünfzig Heller täglich eingestellt. Die Frauen bekamen bloß das nackte Taggeld von 2.80 Kronen ausgefolgt — anstatt einer neuerlichen Zulage bekamen sie also weniger. Es ist daher begreiflich, daß unter den bedauernswerten Frauen, die unter den schwierigsten Verhältnissen bei elender Bezahlung den schweren Dienst verrichten müssen, große Bestürzung herrschte. Es ist unbegreiflich, auf Grund welcher bürokratischen Maßnahmen dieser Abzug erfolgt ist. Abgeordneter **Forsner** wendete sich an das Handelsministerium mit der Anfrage, wieso die Postverwaltung dazugekommen sei, diese Abzüge zu verfügen. Es konnte ihm jedoch eine Auskunft nicht erteilt werden, weil dort nichts hierüber bekannt war. Wer hat also diese Abzüge angeordnet?